



Das war das Jahr 2010:

*„Die Kirche,  
das sind wir!“*

Wir sagen:  
Danke !



# Inhalt - Impressum - Informationen

Vorwort	3
Auftakt	6
Zeitgeist	7
Gospel	8
Jump in on Tour	9
Alte Zeiten	10
Weltgebetstag der Frauen	11
Sozialgeschichte	13
Be-Flügel-te Tage	14
Ruhrkohle-Chor	18
Offene Kirche	19
Ausstellung	21
Barmer Theologische Erklärung	22
Gründonnerstag	23
Musik und Kabarett	24
Einsatz für Kinder	25
Tauferinnerungs-Gottesdienst	26
Indianer	28
Sängervereinigung Gerthe	29
Familienkonzert	30
Schachtzeichen	31
Der 100. Geburtstag-15. Juni 2010	36
Der Festtag	37
Grußwort der Bez.-Bürgermeisterin	42
Still-Leben - A 40	45
Gemeindekonzeption	48
Feierabendmahl	51
Evang. Förderkreis Gerthe	53
Das Teehaus	56
Atem holen im Advent	58
Tag des offenen Denkmals	59
Konfirmation	60
Meldungen	61
Sponsoren	63
Pilgern im Pott	64

## **Fotonachweis:**

Dirk Heiter, Johannes Romann, Traugott-Heinrich Osthus, Harald Reusmann, Archiv der Evang. Kirchengemeinde Gerthe

## **Layout:**

Traugott-Heinrich Osthus

## **Texte:**

Soweit nicht namentlich gekennzeichnet: Johannes Romann und Traugott-Heinrich Osthus

## **Druck:**

Bloemeke-Druck, Herne  
Auflage 5000, Juni 2011

## **Herausgeber:**

Evang. Kirchengemeinde Gerthe,  
Lothringer Str. 29, 44805 Bochum

## **Bankverbindung:**

Sparkasse Bochum (BLZ 430 500 01)  
Konto Nr. 631 5873

Volksbank Bochum (BLZ 430 601 29)  
Konto 524 323 900

## **Internet:**

[www.gerthe.evkirchebochum.de](http://www.gerthe.evkirchebochum.de)

## **Literaturhinweis:**

Die zum Jubiläumsjahr der Christuskirche erschienene Broschüre „Der Schatz von Gerthe, 100 Jahre Christus-Kirche 1910 - 2010“ kann zum Preis von 4,50€ nach den Gottesdiensten beim Küster oder am Schriftentisch der „Offenen Kirche“ erworben werden.

# Vorwort

***Danket, dem Herrn;  
denn er ist freundlich,  
denn seine Güte  
währet ewiglich!***

diese Worte aus Psalm 136 sollen zu Beginn unserer neuen Broschüre gesprochen sein und uns auf unserem Erinnerungsweg durch das Jahr 2010 begleiten.

Liebe Leserinnen und Leser,

es war ein herausragendes Jubiläumsjahr zum 100. Geburtstag der Christuskirche zu Bochum Gerthe – lebendig, fröhlich und engagiert.

„Der Schatz von Gerthe“ – Kulturdenkmal Ruhr 2010 unter dieser Überschrift wurde zu Beginn des Jahres 2010 von der Evangelischen Kirchengemeinde Gerthe das Programm mit der Übersicht über die Veranstaltungen im Jubiläumsjahr vorgelegt.

Im Frühjahr des Jahres 2009 hatte sich in der Gemeinde der sog. ‚Lenkungsausschuss‘ konstituiert. Dieser zeichnete im



*Pfarrer Johannes Romann*

Auftrag des Presbyteriums für das gesamte zu entwickelnde inhaltliche Programm verantwortlich.

Für die sich anschließenden zwölf Monate des Jahres 2010 wurden 112 Veranstaltungsangebote vor Ort entwickelt und vorbereitet, die weite Bereiche des gemeindlichen und auch gesellschaftlichen Anspruchs von ‚Kirche in der Zeit‘ thematisierten.

Im Mittelpunkt aller Überlegungen stand der Gedanke, die Christuskirche Gerthe als baugeschichtliche Höchstleistung so zu präsentieren, dass erkennbar wird und bleibt, wie lebendig sich gemeindliches Leben über den Zeitraum von 100 Jahren entfaltet und immer wieder konzentriert hat.

Das Programm im Jubiläumsjahr verstand sich als Anspruch und Angebot, Spuren des konkreten Erlebens mit Menschen unserer Tage zu ermöglichen und nachhaltig Wirkungen zu hinterlassen, die auf Zukunft angelegt sind. Mit Beginn des neuen Jahrhunderts der Christuskirche Gerthe sollte engagiertes, lebensbejahendes und grenzüberschreitendes Gemeindeleben spürbar bleiben und werden.

Die Gemeinde Gerthe versprach sich durch das lang angelegte Jubiläumsprogramm eine Durchdringung des gemeindlichen Alltags und Sonntags, so dass wichtige Erkenntnisse inhaltlicher Profilbildung auch für die Zukunft der Gemeinde festgeschrieben werden könnten.

Es war ein spannender Prozess für alle Beteiligten in der Vorbereitung. Jetzt, nach all den gelungenen Angeboten aus 2010 sehen und lesen Sie selbst. Beurteilen auch Sie, wie gemeindliches Leben in Zukunft weiter entwickelt werden kann. Seien Sie bereit, aktiv mitzumachen.

Bringen Sie Ihre Fähigkeiten ein. Aus der Vielzahl der *lebendigen Steine* hier vor Ort ist Großes weiterhin möglich.

Die vorliegende Information will versuchen, einen Teil des Erlebten wieder ins Gedächtnis zurückzuholen, will an herausragende Momente gelungener Begegnungen erinnern, will Anregung bieten zu Gesprächen und Reflexionen, um aus dem Jubiläumsjahr zu lernen und will mit großer Dankbarkeit in die Gemeinde wirken und den Dank ausgesprochen an alle zurückgeben.

Das Veranstaltungsangebot des Jahres 2010 reichte von themenorientierten Gottesdiensten, thematischen Andachten, spirituellen und geistlichen Erfahrungen und Übungen, biblisch-theologischen Gesprächsangeboten, Vorträgen und Diskussionen, Konzerten und gruppenspezifischen Studientagen bis hin zu Kabarettabenden, Festen und Feiern, langen Nächten in der Mittsommertime und Projekten mit Kindern und Jugendlichen in Kirche und Gemeindepark. Ausgangspunkt aller Angebote war und blieb dabei die Christuskirche, die das ganze Jahr über im Mittelpunkt der Wahrnehmungen stehen sollte.

Sie ist und bleibt hoffentlich ein weiterhin sichtbares Wahrzeichen Gerthes und steht als *Kirche mitten im Dorf*.

Das Kirchentransparent am Turm reicht über das Jubeljahr 2010 hinaus. Weithin sichtbar ist das Wort Dietrich Bonhoeffers zu lesen:



*Von guten Mächten  
wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost,  
was kommen mag;  
denn Gott ist bei uns,  
am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss  
an jedem neuen Tag!*

Dazu gehört das großformatige Farbfoto des restaurierten Inneren der Christuskirche am Kirchturm, einladend für alle, die einen flüchtigen Blick auf den Turm werfen. Dieser Blick von außen in die Kirche soll Lust machen, mehr zu sehen, zu hören und zu erleben.

Nach sieben Jahren der Restaurierung eröffnete sich für tausende von Besucherinnen und Besuchern im Rahmen des neuen und gelungenen Projektes *verlässlich offene Kirche* der Blick in lebendige Geschichte und Gegenwart.

*Glückauf und Gottes Segen!*

Namens des Presbyteriums und mit nachtragendem Dank

Ihr *Johannes Romann*, Pfr.

# Auftakt

Auftakt der Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr war ein glanzvolles Konzert des Collegium Vocale et Instrumentale unter der Leitung von Universitäts-Musikdirektor Prof. Dr. Hans Jaskulsky. Über 50 Musizierende waren zu diesem Benefiz-Konzert in die Christus-Kirche gekommen, um auch auf diese Weise zum Erhalt und zur Ausgestaltung der Kirche beizutragen.

*Rechts: Pfarrer Romann begrüßt die Musizierenden und berichtet über die Restaurierungsarbeiten in den vergangenen Jahren.*

Im Konzert kamen Werke aus der Barockzeit, vor allem von Johann Sebastian Bach zu Gehör. Als Solisten wirkten

mit: Dorothea Osenberg, Flöte; Jona Kümper, Cembalo; Mechthild Jaskulski, Sopran; Ulrike Sahm, Alt; J. Emanuel Pichler, Bass. Mit begeistertem Beifall



bedanken sich die vielen Zuhörerinnen und Zuhörer in der gut gefüllten Kirche bei den Ausführenden.



# Zeitgeist

Die Christus-Kirche in Gerthe wurde 1910 eingeweiht, das war der Ausgangspunkt für alle besonderen Feiern und Veranstaltungen im vergangenen Jahr. Was hat nun die Menschen, die damals für den Bau der Kirche verantwortlich waren und die 1910 ihre Einweihung feierten, eigentlich sonst noch beschäftigt? Auch wenn wir uns heute nicht wirklich in diese Zeit hineinversetzen können, war es doch interessant, wie Wolfgang Berger als „Zeitgeist“ versuchte, uns jene Jahre näher zu bringen. Er erinnerte im Rahmen einiger Gottesdienste der ersten Monate des letzten Jahres an Ereignisse aus jenen Jahren. Davon sind einige in ihrer Bedeutung erst viel später erkannt worden.

Nachdem vor 200 Jahren kaum mehr als 300 Menschen in Gerthe lebten, waren es nach dem Beginn des Bergbaus gegen Ende des 19. Jahrhunderts bereits etwa 2000. Evangelische Gottesdienste werden ab 1902 in einem Saal im Bereich der so genannten „Honigsburg“ gehalten.

Seit 1904 ist die Arbeit von Kindern unter 12 Jahren in allen gewerblichen Betrieben verboten. Im Jahr 1906 diagnostiziert der Arzt Alois Alzheimer erstmalig die später nach ihm benannte Krankheit. Am 10. Juni 1907 starten fünf PKW zu einer Wettfahrt von Peking nach Paris.

Zwei Monate später erreichen die ersten beiden ihr Ziel. Seit 1908 dürfen auch Frauen in Parteien und Gewerkschaften Mitglied werden. Im gleichen Jahr ereignet sich auf der Zeche Radbod bei Hamm eine schwere Schlagwetterexplosion, die 348 Bergleute das Leben kostet, was auch an das Bergwerksunglück auf



der Zeche Lothringen im Jahr 1912 denken lässt. Mit diesen und vielen weiteren Informationen hat Wolfgang Berger uns den Geist jener Gründerjahre näher gebracht. Herzlichen Dank!

# Gospel



Mit der auch in Gerthe schon seit einigen Jahren gut bekannten Gruppe Spirit of Harmony aus Dortmund-Bövinghausen unter der Leitung von Friedrich Caspar wurde das Programm der Konzerte zum Jubiläumsjahr am 7. Februar fortgesetzt.

Offensichtlich hat die Gruppe auch in Gerthe ihre „Fans“: 230 Besucher waren gekommen, um die stilleren Spirituals und Gospels ebenso wie die eher lauterer und mitreißenden Stücke zu hören.

Der begeisterte Beifall erzwang viele Zugaben. Ein gemeinsam gesungenes Segenslied und ein „Oh happy day“ beendete den Nachmittag.

*Unten: Mit „standing ovations“ werden die Sängerinnen und Sänger verabschiedet.*



# Jump in on Tour

„*Jump In*“ (deutsch etwa „Spring herein“), dieser Titel hat sich zu einem Markenzeichen der Gottesdienste des Jugendpfarramtes entwickelt. Etwa alle zwei Monate finden sie in der Christus-Kirche im Stadtzentrum am Rathaus statt. Zweimal pro Jahr werden sie als „Jump In on Tour“ an anderen Orten angeboten: zum Jubiläumsjahr also am 7. März in Bochum-Gerthe.

Unter dem Motto „*einfach spielerisch*“ wurde durchgespielt, was ein plötzlicher Stromausfall bedeuten kann: Möglicherweise findet sich die Familie am Tisch zusammen, um gemeinsam zu spielen oder miteinander zu sprechen.



*Oben: Miteinander arbeiten heißt das Gebot der Stunde.*



# Alte Zeiten

Am Sonntag Lätare, 14. März 2010, hatten es die beiden früheren Gerther Pfarrer Friedrich Abels (1978-2006) und Traugott-Heinrich Osthus (1968-1980) übernommen, den Gottesdienst gemeinsam zu gestalten. Es wurde ein musikalischer Gottesdienst mit vielen Liedern und einer Dialogpredigt mit mehreren Abschnitten über den Predigttext des Sonntags (2. Brief an die Korinther 1,3-7, unten im Auszug wiedergegeben) :

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch trösten können, die in allerlei Trübsal sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.*

*Unsere Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: wie ihr an den Leiden teilhabt, so werdet ihr auch am Trost teilhaben.*



*Friedrich Abels (links) und Traugott-Heinrich Osthus (rechts)*



*Tafel mit den Namen der seit der Gründung 1906 in der Gemeinde Gerthe tätigen Pfarrer*

# Weltgebetstag der Frauen

Jeweils am ersten Freitag im März feiern christliche Frauen in über 170 Ländern den ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag. Die Liturgie verfassen jeweils Frauen eines Landes für die ganze Welt.

Seit mehr als 35 Jahren feiern Frauen in Gerthe in ökumenischer Tradition diesen Gottesdienst in jährlichem Wechsel in der Christuskirche und in der St. Elisabeth-Kirche. In unserem Jubiläumsjahr haben wir uns sehr gefreut, dass dieser Gottesdienst in der Ev. Christuskirche stattfinden konnte.

Die Liturgie für diesen Gottesdienst hatten die Frauen in Kamerun ausgear-

beitet. Sie machten uns auf ihre besonderen Lebenssituationen aufmerksam. Die kamerunischen Frauen erzählten uns, dass es für Frauen sehr schwer ist, Zugang zu Bildung zu haben. Besonders ihr Recht auf Selbstbestimmung können sie nur sehr schwer durchsetzen, da in Kamerun die Vielehe üblich ist und der Mann das Leben bestimmt.

Trotz dieser Schwierigkeiten haben sie als Thema „Alles, was Atem hat, lobe Gott“ gewählt.

Wie jedes Jahr trafen wir uns einige Male vorher, um diesen besonderen Gottesdienst vorzubereiten. Margrit Stollmann, ein Mitglied des



Vorbereitungsteams, hatte im Jahre 2009 mit einer Frauengruppe der Ev. Frauenhilfe in Westfalen Kamerun bereist und auch dort das nationale Weltgebetstagsteam kennen gelernt. Aus ihren Berichten wussten wir, dass das Leben in Kamerun auf der Straße stattfindet. Alles wird im Freien verkauft. Nicht nur Obst und Gemüse, sondern auch Kleidung, Musikinstrumente, Haushaltswaren, auch Couchgarnituren, Betten und Matratzen und vieles mehr. Einige dieser Eindrücke wollten wir gern im Gottesdienst darstellen.

besucherinnen, wie die Kamerunerinnen ihre Waren präsentieren. Auf dem Kopf jonglieren sie Eier, Brote, Obst, Gemüse und Schuhe – natürlich freihändig, so dass sie das Geld wechseln und auch noch ihre Kinder an der Hand führen können.

Danach setzten wir den Gottesdienst fort mit Erzählungen, Liedern, Bibeltexten und Gebeten, die die Frauen in Kamerun für uns geschrieben hatten. Wie jedes Jahr endete der Gottesdienst mit dem Lied „Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder...“



Im Altarraum hatten wir 2 Marktschirme aufgestellt und die von Frau Stollmann mitgebrachten Souvenirs auf die Altarstufen gelegt. Der Gottesdienst begann mit einer typischen Marktszene. In afrikanischen Kleidern zeigten wir den Gottesdienst-

Im gemeinsamen Gebet entsteht weltweit Solidarität von Frauen und Mädchen. Mit der Kollekte werden Frauenprojekte auf der ganzen Welt gefördert. Unsere Kollekte erbrachte einen Betrag von ca. 350,- Euro. Im Anschluss an den Gottesdienst trafen sich die Besucherin-

nen zu einem gemeinsamen Imbiss im Gemeindehaus Bethanien. Bei Gesprächen ließen wir den Tag ausklingen.

*Heide Osthus,  
Renate Reinke,  
Margrit Stollmann*

Der Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen findet im Jahr 2012 am Freitag, 2. März statt. Das Thema lautet: „*Steht auf für Gerechtigkeit.*“ Das Land des Weltgebetstags ist dann Malaysia.

## Sozialgeschichte

Mit dem renommierten Historiker **Prof. Dr. Klaus Tenfelde** wurde ein ausgesprochenener Kenner auch der Sozialgeschichte des Ruhrgebietes zu Vortrag und Diskussion in die Christuskirche eingeladen. Vor einem aufmerksamen und sehr interessierten Publikum entwickelte Prof. Tenfelde kurzweilig die sozialgeschichtlichen Hintergründe der Entwicklung des Bergbaus in der Region und speziell auch in Gerthe. Im Anschluss an seine Ausführungen ergab sich ein lebhafter und engagierter Dialog.

Ein gutes Beispiel für gelungene Geschichte und Geschichten in Vergangenheit und Gegenwart.

Für Interessierte, die sich mit der Thematik intensiver befassen wollen, weisen wir hier auf seine sehr lesenswerte jüngste Veröffentlichung hin:

*Das Ruhrgebiet. Ein historisches Lesebuch (2 Bände), Klartextverlag Essen 2010, ISBN 978-3-8375-0286-2*



*Prof. Tenfelde ist auch ein maßgeblicher Mitinitiator des Projektes „Ruhrstadt“.*

## Be-Flügel-te Tage

Ursprünglich ging es um das Konzert des Jugendsymphonie-Orchesters der Musikschule der Stadt Bochum. Dafür wurde ein Konzertflügel benötigt. Gar nicht so einfach. Doch mit Hilfe des



Klavierbaumeisters Daniel Leveringhaus, einem früheren Konfirmanden der Gemeinde, und gezieltem Sponsoring einer Apotheke sowie einer Entsorgungsfirma gelang es, ein solches kostbares Instrument für etwa eine Woche auszuleihen und den Transport zu regeln.

Und um diese Gelegenheit optimal zu nutzen wurde dann - zusätzlich zu den ohnehin geplanten Veranstaltungen - noch eine ganze Serie von musikali-

schen Höhepunkten für den Zeitraum einer guten Woche organisiert. Jede dieser musikalischen Darbietungen und jedes Konzert wäre es wert, ausführlich gewürdigt zu werden – leider können hier jedoch nur einige Höhepunkte (auch abhängig vom vorhandenen Bildmaterial) dargestellt werden. Trotzdem: Allen meist jungen Künstlerinnen und Künstlern sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt. Sie haben mit ihren musikalischen Beiträgen vielen Menschen eine große Freude gemacht.



*Junge Pianistinnen und Pianisten bei der Veranstaltung mit Prof. Dr. Klaus Tenfelde: Victoria Romann und Benjamin Völkel*



*Das Konzert des Jugendsymphonie-Orchesters unter der Leitung von Norbert Koop und der Sinfonietta unter Leitung von Rainer Buschmann mit den insgesamt etwa 60 jungen Musikerinnen und Musikern war hervorragend besucht. „Mit einem solchen Interesse haben wir nicht gerechnet“, meinte Pfarrer Romann bei der Begrüßung. Lang anhaltender Beifall war der mehr als verdiente Dank für begeisterndes und engagiertes Musizieren.*



*Rabea Schuller,  
Blockflöte*

*Mia Lu, Klavier*



*Erich Recklies, Trompete*



*Antonia Mallach,  
Violine*



*Benjamin Völkel,  
Oboe*



*Markus Bienholz,  
Kontrabass*



*Julian Stahl,  
Violoncello*



*Clara Hoch,  
Sopran*



*Das Klavierduo BONUM war am 22.03.2010 zu Gast in der Christuskirche mit Klavierstücken „zu 4 Händen“: Marielen Laufenberg-Simmler und Dr. Richard Klemm*

**JAZZ geht's los...**  
*Jazz mit Gerd Hoffmann and friends*



*Konzert am 25.03.2010,*

**und sie kommen wieder:**  
**zum Abschlusskonzert**  
**„Offene Kirche“**  
**am 30.9.2011**



*(Bei Musikwettbewerben)*  
*„Ausgezeichnete Jugendliche“ musizierten am 26.03.2010 Stücke für Klavier, Cello, Querflöte, Oboe und Orgel*



*Frühlingserwachen*  
*Stücke für Klavier und Oboe, vorgetragen von Susanne Frenzel-Wohlgemuth und Margret Schröder*



# Ruhrkohle-Chor



*James Tolksdorf, Bariton*



*Der Chor der Ruhrkohle AG aus Herne gab am 28. März in der Christuskirche unter der Leitung von Harald Jüngst ein Konzert. Viele Menschen aus Gerthe hatten sich darauf besonders gefreut, vor allem jene, die zum Gerther Bergmanns-Kameradschafts-Verein gehören oder sich ihm verbunden fühlen.*

*Am Schriftentisch der Offenen Kirche kann eine CD mit dem Konzert erworben werden.*

*Dieses Benefiz-Konzert zugunsten des Erhalts der Kirche fand begeisterte Zuhörerinnen und Zuhörer. Mit langem Applaus dankten sie den Musikanten.*

# Offene Kirche



Das Projekt *verlässlich offene Kirche* wurde ab dem 1. April 2010 in die Tat umgesetzt.

50 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten sich gemeldet, die in der Zeit vom 1.4. – 30.9. 2010

an insgesamt 158 Tagen zur Verfügung stehen. Damit konnte die Gemeinde Gerthe den Anspruch realisieren, an 6 Tagen in der Woche (außer montags), jeweils 2 Stunden vormittags und 2 Stunden nachmittags die Christuskirche für Besucherinnen und Besucher zu öffnen.

Nach 7 jähriger Restaurierung des Kircheninneren durch den Bochumer Restaurator Franz Grunwald eröffneten sich nunmehr ‚Fenster in die Vergangenheit‘, die Eindrücke von der ursprünglichen Vielfalt und Pracht der Christuskirche von 1910 dokumentieren. Theologie- und baugeschichtlich lassen sich so viele interessante und auch neue Wege erschließen, die über Jahrzehnte verschüttet waren.

In einem speziellen kurzen Schulungsprogramm wurden die ehrenamtlichen

Mitarbeiter auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet und eingestimmt. Das Amt für missionarische Dienste der Landeskirche (EKvW) hat uns dabei unterstützt.

Begleitende Informationsschriften und Verkaufsartikel wurden produziert, um den Besuchern die Möglichkeit zu weitergehenden Informationen zu erschließen. Das Team der offenen Kirche wurde



vorbildlich organisiert, so dass in Stundenplänen die spezifischen Dienstzeiten verlässlich nachvollziehbar waren.

Viele gute Erfahrungen konnten in den Monaten der offenen Kirche vor Ort gesammelt werden, Gespräche wurden geführt, Kontakte neu hergestellt, Erinnerungen ausgetauscht und Anregungen für Verbesserungen gegeben.

Insgesamt besuchten mehr als 6.500 Gäste die Christuskirche Gerthe und nahmen einen bleibenden Eindruck des ‚Schatzes von Gerthe‘ mit. Manch einer

erwarb auch den eigens für das Jubiläumsjahr geschaffenen Ansteckpin, mit Bild und Text zum europäischen Kulturhauptstadtjahr 2010 im Ruhrgebiet.



Mit dem Jubiläumstag, dem 15. Juni 2010, wurde die Christuskirche Gerthe auch offiziell in das landesweite Projekt ‚Pilgern im Pott‘ aufgenommen. Die Pilgeroute von der Kreuzkirche in Herne führt direkt über Gerthe und die Christuskirche zur St. Vincentiuskirche nach Harpen. Pilger sind gern gesehene Gäste

wieder ‚verlässlich offene Kirche‘. Interessierte an der Mitarbeit an diesem zeitlich begrenzten und sehr gut strukturierten Gemeindeangebot sind gern gesehen und herzlich willkommen.

*Kontakt: Gemeindebüro: 0234 / 850 511;  
e-mail: ekingerthe@t-online.de*

Die Gemeinde hat in den zurückliegenden Jahren konsequent durch eigene Spenden dieses Restaurierungsprogramm möglich gemacht. Schrittweise werden wir auch über das Jubiläumsjahr hinaus weitere Stationen der erhaltenswerten und denkmalgeschützten Christuskirche



in Gerthe. (*Info: [www.pilgern-im-pott.de](http://www.pilgern-im-pott.de)*) Nach einer intensiven Reflexionsphase des ereignisreichen Jahres hat sich das Team der „offenen Kirche“ im Frühjahr 2011 einmütig darauf verständigt, diese wichtige Öffentlichkeitsarbeit der Christuskirchengemeinde fortzusetzen. Seit dem 1. April sind wir auch in 2011

erkunden und hoffentlich finanzieren können.

Zeitgleich eröffneten wir auch eine kleine Ausstellung zur Baugeschichte der Christuskirche mit aussagekräftigen Dokumenten aus dem gemeindeeigenen Archiv.

# Ausstellung



Fotos, alte Baupläne von Kirche und Pfarrhaus, Dokumente aus der Geschichte der Christuskirche und der Gemeinde, alte Schaltanlagen für die Glocken und vieles andere hatte Presbyter Wilfried Reinke (*im obigen Bild rechts*) über mehrere Monate hinweg in mühevoller Arbeit zusammengetragen. Eine sehr interessante und anregende Ausstellung ist daraus geworden. Am 1. April 2010 konnte sie eröffnet werden.

Viele Besucherinnen und Besucher entdeckten Neues, aber auch Spuren des eigenen Lebens, etwa auf alten Kindergartenbildern. Im Rahmen der „offenen Kirche“ erregte auch die Ausstellung immer wieder reges Interesse.

Besondere Aufmerksamkeit hat die Christus-Kirche und auch die Ausstellung bei dem Berliner Kirchen-Dokumentationszentrum gefunden ([www.kirchenbau-dokumentation.de](http://www.kirchenbau-dokumentation.de)). Der ehema-

lige Regierungsdirektor Gerhard Balewski, der sich seit mehreren Jahren darum bemüht, historische Sakralbauten in Deutschland in Texten und Bildern zu dokumentieren, hat die Christuskirche in eine Wanderausstellung aufgenommen. Am 15. Mai berichtete er über seine Arbeit mit einem Vortrag über „Historismus im Kirchenbau“.

*Bildtafel des Kirchenbau-Dokumentationszentrums (unten)*



# Barmer Theologische Erklärung

„Bewegende und bewegte Kirche“, unter dieser Überschrift kündigte der Stadtspiegel eine Vortragsveranstaltung mit dem emeritierten Lehrstuhlinhaber für Christliche Sozialethik und Zeitgeschichte an der Ruhr-Universität Prof. Dr. Günter Brakelmann am 7. Mai an. Es ging um die Theologische Erklärung der Barmer Bekenntnissynode vom Mai 1934.



Zu der Geschichte einer Kirche und einer Gemeinde über den Zeitraum eines Jahrhunderts gehören auch die schwierigen und problematischen Abschnitte. Unmittelbar nach der Barmer Bekenntnis-

synode hatte sich die Gemeinde Gerthe dem Bruderrat der Bekennenden Kirche angeschlossen, obwohl das Presbyterium in seiner Meinung gespalten war und es auch einen starken Einfluss der „Deutschen Christen“ vor Ort gab. Inhaltlich ging es um die Frage, welchen Einfluss die Ideologie der Nationalsozialisten auf die Arbeit der Kirche haben kann und darf.

Die Gottesdienste der Bekennenden Kirche wurden im „Saal Cöppencastrop“ am Abzweig Castroper Hellweg / Bövinghauser Hellweg durchgeführt. Der Besuch dieser Gottesdienste war nicht ohne Risiko, die Gestapo (die STASI der Nazis) war immer präsent. Trotzdem suchten und fanden hier viele Menschen in schwerer Zeit Hilfe und Orientierung. Die Barmer Theologische Erklärung von 1934 gilt als ein Dokument des Kirchlichen Widerstandes gegen die Ideologie der Nazis. Aber war sie das wirklich? Anders gefragt: Was hat sie bewirkt und was nicht? Die Gemeinde konnte sich freuen, mit Prof. Dr. Brakelmann einen Referenten gewonnen zu haben, der als ausgewiesener Kenner der damaligen Geschichte diesen Fragen nachging.

## Literaturhinweis:

Günter Brakelmann, *Evang. Kirche im Entscheidungsjahr 1933/34: Der Weg nach Barmen*, Berlin 2010



# Gründonnerstag

Seit einigen Jahren hat die Gerther Frauenhilfe wieder die Tradition aufgenommen, einen Gottesdienst zum Gründonnerstag zu gestalten. Dieser Gottesdienst hat immer ein passendes Thema zum Gründonnerstag, das verbunden ist mit der Lebenswelt der Frauen in unserer Zeit. Unter Leitung von Helga Berghoff und Pfarrerin Susanne Kuhles wird in jedem Jahr der Gottesdienst vorbereitet und gemeinsam mit Frauen aus den Gemeindegruppen gestaltet. Kreuzwegstationen – Scherenschnittkollagen von Luise Theill begleiten uns durch den Gottesdienst im Jubiläumsjahr 2010.

Der Lärm, der Alltagslärm wird langsam geringer. Die Einkäufe sind getätigt und die Einstimmung auf das Osterfest kann beginnen. Die Glocken der Christuskirche laden ein, der Kirchenraum füllt sich. Die untergehende Sonne gibt dem Innenraum ein ganz besonderes Licht, eine ganz besondere Atmosphäre. Die Tische sind festlich eingedeckt. Die Plätze gut besetzt und der Gottesdienst kann beginnen.

Kreuzwege, wo sind in unserem Alltag Kreuzwege? Wo erleben wir in der politischen Entwicklung Kreuzwege? Die wirtschaftliche Entwicklung hat Kreuzwege. Es gibt Erfahrungen, die in den persönlichen Geschichten wie ein Kreuzweg erlebt worden sind. In beeindruckender Weise stellen Frauen Kreuzwege dar: Alkoholabhängigkeit, Armut,

bedenkliche politische Entwicklungen, Opfer von Missbrauch zu sein. Eindrücklich zeigen die Scherenschnitte von Luise Theill den Kreuzweg, die dazugehörigen Bibelstellen werden gelesen.

Der Einsetzung des Abendmahles wird gedacht, gemeinsam Abendmahl gefeiert. Danach gibt es eine gemeinsame Mahlzeit bestehend aus Brot, Käse, Oliven und Tomaten, dazu werden Wasser und Wein gereicht. Diese Zeit wird gerne für Gespräche genutzt, Erfahrungen mit persönlichen Kreuzwegen werden ausgetauscht. Es geht darin um gelebten Glauben und Gotteserfahrungen.

Nach diesem Austausch geht es weiter in der Liturgie. Es folgt eine Salbung, die gerne von den Besucherinnen angenommen wird, mit ganz persönlichen Worten, persönlichem Zuspruch. Als Erinnerung an diesen Tag wird eine Karte der Künstlerin den Besucherinnen an die Hand gegeben.

Wie in den vergangenen Jahren ist es auch in diesem Jahr ein außergewöhnlicher Gottesdienst, der die Frohe Botschaft der Bibel mit unserem Alltag zusammen bringt. Nach gut zwei Stunden gehen die Besucherinnen der Christuskirche in den Abend, sind gestärkt für den Karfreitag und erwarten die Auferstehung unseres Herrn.

*Helga Berghoff*

# Musik und Kabarett



Verschiedene Künstler und Gruppen waren in Gerthe zu Gast und fanden durchweg ein begeistertes Publikum: *Der Crashendo-Chor* (oben), *die Gerther Strolche* (Mitte rechts), *Fred Schüler mit Liedern von Reinhard Mey*, *der Andza-*

*Chor* (unten links) oder *das Kabarett Duo Gerd Schiemeyer und Dr. Anselm Voigt* (In *der Praxis von Dr. A.*)



# Einsatz für Kinder



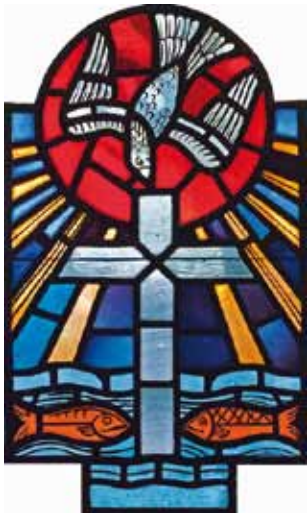
Die Gerther Bürgerschützen haben die Waschräume und Toiletten der Kita Bethanien saniert. Die nicht unerheblichen Sachkosten haben sie selbst aufgebracht und die Montage dann in Eigenarbeit nach Feierabend durchgeführt. Ein tolles Geschenk zum Jubiläumsjahr der Kirche.



Der Kita Bethanien kam 2010 noch eine weitere Initiative zugute: Im Rahmen eines Sozialprojektes gestalteten vier Auszubildende der Thyssen-Krupp-Nirosta den Sandkasten und weitere Außenanlagen neu. Insbesondere wurden zwei Hochbeete aufgebaut, die an den Seiten mit Scheiben versehen sind, damit auch ein Blick in das Innere möglich ist.



# Tauf - Erinnerungs - Gottesdienst



*Bild des Tauf-  
fensters, das  
die Kinder zur  
Erinnerung auf  
einem Anhänger  
erhielten.*

Im Jubiläums-  
jahr feierten  
wir zum er-  
sten Mal einen  
Taufereine-  
rungsgottes-

dienst in unserer Kirche.

Es wurden alle getauften Jungen und Mädchen in Gerthe eingeladen, die in den Jahren 2004 oder 2005 geboren sind. In diesem Gottesdienst sollte jedes Kind selbst erfahren, dass die Taufe ein ganz besonderes Ereignis ist.

Am 2. Mai 2010 konnten wir 14 Kinder mit ihren Eltern und Geschwistern, ihren Paten und Großeltern in unserer Kirche begrüßen. Jedes Kind brachte seine Taufkerze mit und erhielt eine Kette mit einem Anhänger. Auf diesem Anhänger waren ein Motiv aus dem Tauffenster unserer Kirche und der Name des Kindes abgebildet. Die Kinder setzten sich in die ersten Reihen und erfuhren in einem kleinen Theaterstück, wie wichtig Wasser in unserem Leben ist.

„An einem heißen Sommertag treffen

sich 4 Frauen im Garten. Eine kam völlig erschöpft vom Einkauf und brauchte dringend einen Schluck Wasser, um ihren Durst zu löschen. Eine andere holte Wasser für ihre soeben eingepflanzten Blumen und die anderen beiden hatten die Gartenmöbel für einen gemütlichen Nachmittag abgewaschen. Als sich alle vier wegen der großen Hitze im Swimmingpool erfrischen wollten, war das leider nicht möglich, weil schon ein Goldfisch munter darin schwamm.“ Danach erzählte Pfarrer Romann ihnen Geschichten aus der Bibel, in denen das Wasser auch eine bedeutende Rolle spielt (Taufe Jesu im Jordan, Sintflut, Gang durch das geteilte Meer).

Eine besondere Gelegenheit für die Kinder, die Taufe näher kennenzulernen, ergab sich daraus, dass in diesem Gottesdienst die beiden Säuglinge Emma und Paul getauft wurden. Natürlich standen alle Kinder ganz nah am Taufbecken und durften auch ihre Finger ins Taufwasser tauchen.

Nach der Taufe begann die Taufereinerung. Frau Stollmann erzählte den Kindern, dass sich ihre Eltern schon vor der Geburt viele Gedanken darüber gemacht hatten, den richtigen Namen für sie zu finden. Aber nicht nur der Name, sondern auch ein passender Taufspruch musste überlegt werden. Die Kinder erfuhren auch, dass sie bei ihrer Taufe in

der Kirche eine Taufkerze erhielten, die an der Jahreskerze angezündet worden war. Genauso hatten sie es gerade bei der Taufe von Emma und Paul auch gesehen. Anschließend kamen die Kinder mit ihren Taufkerzen zum Altar. Sie wurden von ihren Paten begleitet.

Jetzt entzündeten sie die Taufkerzen an den alten Jahreskerzen aus den Jahren 2004 und 2005 und es wurde ihnen ihr Taufspruch vorgelesen. Jedes Kind erhielt eine Taufferinnerungskarte mit seinem Namen und seinem Taufspruch.

Nachdem die Kinder gesegnet worden waren, sangen Erwachsene und Kinder gemeinsam das irische Segenslied:

*Und bis wir uns wiedersehen,  
hoffe ich dass Gott Dich nicht verlässt.*

*Er halte Dich in seinen Händen,  
doch drücke seine Faust Dich nie zu fest.*  
Refrain: *Und bis wir uns wiedersehen,  
halte Gott dich fest in seiner Hand.*  
Sowohl für die Kleinen als auch für die Großen war es ein spannender und zu-



gleich feierlicher Gottesdienst. Wir werden sicherlich noch weitere Taufferinnerungsgottesdienste feiern.

*Margrit Stollmann und Heide Osthus*



# Indianer



*ein Ober-Indianer*

Einige Tage nach den „offiziellen“ Jubiläumsfeiern im Juni gab es auch ein Fest für Kinder. Jessica Buri als Indianerin „Singende Feder“ erzählte im Rahmen eines Kindergottesdienstes indianische



*Indianerin Jessica Buri*

Märchen. Anschließend wurde im Park Bethanien fröhlich gefeiert. Auch die Kinder gaben sich indianische Namen und backten am Lagerfeuer Stockbrote.





# Sängervereinigung Gerthe 1881 e.V.



*Ein Teil des Chores, ganz auf den Gesang konzentriert.*

Zu den Chören, die regelmäßig in der Christuskirche auftreten, gehört die vor 130 Jahren gegründete Sängervereinigung Gerthe 1881. Seit vielen Jahren findet hier (im Wechsel mit der katholi-

schen St.-Elisabeth-Kirche) alle zwei Jahre das Weihnachtskonzert statt. Im Jahr 2010 kam noch ein Benefizkonzert im Mai hinzu, bei dem auch die Bilder auf dieser Seite entstanden. Das Jubiläumskonzert zum 130-jährigen Bestehen des Chores findet am 25.09.2011 um 17.00 Uhr in der Christuskirche statt.

- Herzliche Einladung! -



*Links: Bewohnerinnen und Bewohner des Altenheims „Haus Gloria“ unter den Zuhörern.*

# Familienkonzert

Zu einem Familienkonzert mit Ludger Edelkötter hatte die Gemeinde für den 11. Juni eingeladen. Ludger Edelkötter gehört zu den Pionieren des „neuen geistlichen Liedes“, viele seiner Lieder oder Vertonungen haben Eingang in die neuen evang. oder kath. Gesangbücher gefunden, z.B. *„Kleines Senfkorn Hoffnung“* oder *„Herr gib uns deinen Frieden“*.

Die Bilder zeigen eine fröhliche Mitmach-Runde.



# Schachtzeichen

*Gewidmet dem Bergmanns-  
Kameradschafts-Verein Glückauf-  
Gerthe 1891 e.V.*



Schachtzeichen Ruhr 2010

Zuerst war es nur eine Vision  
Dann wurde es Euch zur heiligen  
Mission  
(Berg) man(n) wollte es haben,  
wir wollten es seh'n.

Die Frage, wer finanziert, lag Euch in  
den Ohren,  
gibt es dafür auch genug Sponsoren ?  
Doch es fand sich schnell ein  
Gönnerkreis,



der für den Gelben bezahlte den Preis.

Dann endlich, der Tag,  
es ist soweit,  
der Ballon auf dem Wagen  
steht schon bereit.



Erst in die Kirche,  
dann die Schachthüte auf  
und raus geht's danach  
im flotten Lauf.

Auf die Halde geht es „ Vor dem Ort.“  
Gesungen wird und beide Pfarrer  
sprechen ein geistliches Wort.

Dann geht's wieder runter,  
ohne Eile und Hatz.

Hin zu dem Gelben  
Auf dem festlichen Platz.

Hier erklingt nun  
laut das Steiger Lied  
der Ballon ganz langsam  
in die Höhe entflieht .

Dort steht er am Himmel  
In der Sonne Licht



und zeigt an  
vergesst mir den Bergmann nicht.

Diese wackeren Männer  
einer aussterbenden Zunft  
Ofmals ausgebeutet  
bis zur Unvernunft .



Dann geht es rund an dem Gelben  
mit Spiel und Gesang.  
Das Wetter es hielt,  
dem Himmel sei Dank.

Auch ein Riss im Ballon

ließ Euch nicht verzagen.  
Schon am nächsten Tag  
hing ein Neuer am Wagen.



Im Kulturrat Lothringen erzählte uns  
der „Schorsch“  
vom Bergmann Geschichten und das  
recht forsch.  
Er erinnerte auch an „Tobias“ das letzte  
Grubenpferd.  
Dabei spürte ein jeder, dass dieser  
Kumpel den Bergbau verehrt.



Dazu gab er Bergmannslieder und  
Dönekes zum Besten  
Körbi , Uli und Horst mussten  
den Bergmannsschnaps testen .

Was bleibt nun von der „Gelben“  
Woche zurück,  
die Erinnerung an ein  
ganz starkes Stück.

Dann ging es Ratz Fatz  
und der letzte Tag nahte.  
Das Schachtzeichen noch einmal  
In der Nacht erstrahlte.

Ein Stück ,  
das ein jeder von Euch schrieb .  
Frauen und Männer  
zu Höchstleistungen trieb.



Denn Eure gesamte  
Bergmanns -  
Kameradschafts -  
Gruppe  
Ist für Bochum  
Gerthe und  
Lothringen 1 / 2  
Das Salz in der  
Suppe.

***Glück Auf***  
*Wolfgang Berger*



Das Engagement der Knappen ist in der Gemeinde nicht zu übersehen. Beim Gemeindefest und vielen anderen Gelegenheiten helfen sie mit, besonders beim Auf- und Abbau. Ihr eigenes Sommerfest feiern sie seit vielen Jahren im Park „Bethanien“, dieses Jahr am 23. Juli 2011.

-Herzliche Einladung-

Höhepunkt ist die ökumenische Barbarafeier im Dezember, immer am 2. Advent, auf die sich der links wieder-gegebene Zeitungsausschnitt bezieht.

*Hinweis: Im Gemeindebüro kann eine Pressemappe mit den Berichten aus dem Jahr 2010 eingesehen werden.*



*Links: Fritz Pleitgen, Vorsitzender der Ruhr-2010 mit den Gerther Fördertürmen im Hintergrund, Foto-Montage*

*nächste Seite: Abendstimmung der besonderen Art*





## Der 100. Geburtstag - 15. Juni 2010

7.00 Uhr in der Frühe. Die Glocken läuten zum Angelusgebet. Eigentlich keine Besonderheit, denn an jedem Tag des Jahres läuten um diese Uhrzeit die Glocken der Christuskirche.

Doch heute ist doch etwas anders. Schon im Vorfeld des Geburtstages wurde die Gemeinde und Öffentlichkeit über das Geläut im Turm der Christuskirche aufgeklärt und informiert. D - Fis - A, der Dreiklang ist unüberhörbar und wohlklingend.



*Schon zur Andacht am Morgen um 7.00 Uhr ist eine fröhliche Gemeinde versammelt.*

Die 3 Glocken im Glockenstuhl tragen die Inschrift: „Ehre sei Gott in der Höhe – Friede auf Erden – Den Menschen ein Wohlgefallen.“ Ein Zitat aus der Heiligen Schrift, der Weihnachtsgeschichte, der Ruf der Engel auf dem Felde an die Hirten. Die Botschaft: Gottes Liebe in der Welt in Jesus Christus.

Wir haben den 100. Geburtstag am 15. Juni 2010, ein Dienstag, in der Weise gewürdigt, dass wir zu dem Angelusläuten um 7.00 Uhr, um 12.00 Uhr und um 19.00 Uhr jeweils eine Andacht in der Christuskirche angeboten haben.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher sind diesem besonderen geistlichen Angebot gefolgt. Sicherlich lässt sich auch daraus zukünftig mehr machen.

Eines ist sicherlich deutlich erkennbar geworden: Die Gemeinde und die weitergehende Öffentlichkeit will auf diese Tradition und das unüberhörbare Geläut nicht verzichten. Es ist Kulturgut und Präsenz segensreicher Begleitung durch alle Bewegungen der Zeit.

Die Würdigung des Jubiläumstages erfolgte dann am folgenden Sonntag, dem 20. Juni, mit Festgottesdienst und vollem Programm.

# Der Festtag

Am Sonntag, 20. Juni 2010 wurde das große Fest gefeiert. Es ging los mit einem festlichen Gottesdienst am Nachmittag um 15.00 Uhr. Die Predigt hielt die Landeskirchenrätin Karin Moskon-Raschick von der Evangelischen Kirche



*Landeskirchenrätin Karin Moskon-Raschick von der Evang. Kirche von Westfalen hält die Predigt*



*Pfarrer Romann begrüßt die Festgemeinde*

von Westfalen. Da sie in Gerthe aufgewachsen ist und ihr Kirche und Gemeinde vertraut sind, war die Freude groß, als sie ihr Kommen zusagen konnte.

Es war ein besonders gestalteter Gottesdienst, in dem Mitglieder des Presbyteriums mitwirkten, ebenso der Posaunenchor unter der bewährten Leitung von Stefan Külpmann.



*Mitglieder des Presbyteriums beim Fürbittengebet*

Die Predigt bezog sich auf den Bibeltext aus dem 1. Brief des Paulus an die Korinther: **Einem anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.** Einige Sätze aus der Festpredigt sollen auch an dieser Stelle festgehalten werden:

„Unsere Erinnerungen an diese Kirche sind vor allem davon geprägt, was Menschen hier in den Gottesdiensten erlebt haben. Hier wurde der Sohn getauft oder die Tochter konfirmiert, hier wurde die Ehe unter Gottes Segen gestellt und der Tod des Großvaters abgekündigt.

Feierliche Gottesdienste sind in Erinnerung, nicht nur zum Heiligen Abend oder

zum Erntedankfest mit dem geschmückten Altarraum, auch Konzerte mit beeindruckender Kirchenmusik, Gäste von außerhalb, die den Gottesdienst bereichern.

Und dann gibt es die ganz persönlichen stillen Erinnerungen, an ein Bibelwort vielleicht, das getröstet hat, von Sorgen befreite, an Vergebung von Schuld und eine erlebte Gemeinschaft im Abendmahl; Erinnerungen an die Kirche.

Und dabei wird deutlich, dass das Wort „Kirche“ nicht nur den Kirchenraum meint, sondern all die Menschen, die hier ihren Glauben leben:

**Die Kirche, das sind wir.“**



Im Anschluss an den Gottesdienst fand die große Geburtstagstafel statt, in allen Räumen des Gemeindehauses und überall sonst, wo noch etwas Platz war.



Für alle, die diesen Tag seit langer Zeit geplant und vorbereitet hatten, war es eine große Freude, dass so viele Menschen gekommen waren, um dieses Jubiläum mitzufeiern.



Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch all denen, die mit ihrem Einsatz, oft unsichtbar im Hintergrund, diesen Festtag möglich gemacht haben.

*Ein Geburtstagsgruß des Bäckerhandwerks  
der Fa. Risken*



Für den Abend hatte die Gemeinde eingeladen zu einem Konzert zur Mit-sommer-Nacht der offenen Kirche: Jugendliche, die bei verschiedenen Musikwettbewerben (z.B. „Jugend musiziert“) ausgezeichnet worden waren, boten ein anregendes und interessantes Programm.

Vertraute, aber auch weniger bekannte Stücke wurden gespielt.

Zwischen den Musikstücken wurden biblische Texte in unterschiedlichen Übersetzungen vorgelesen: Bekannte Geschichten, z.B. der Turmbau zu Babel, waren zu hören im originalen Luther-Text von 1546, in der revidierten Fassung von 1912, im Text der „Bibel in gerechter Sprache“ und in der Fassung einer alten und einer neueren Kinderbibel.

*Die Knappen mit ihren „Kitteln“ gehören in Gerthe einfach dazu.*



Der Tag endete mit einem überaus angenehmen Sommerabend vor der angestrahlten Kirche mit Gelegenheit zu Essen und Trinken. Nach einem anstrengenden, aber schönen Tag war es eine verdiente Wohltat vor allem für alle, die mit viel Mühe und Arbeit die Vorbereitung und Durchführung dieses Festes ermöglicht hatten.





*Alle Mitwirkenden des Abends erhalten zum Dank eine Rose.*

*Nach getaner Arbeit Essen und Trinken - und noch viele Gespräche*



# Grußwort der Bez.-Bürgermeisterin

*Grußwort der Bezirksbürgermeisterin des Stadtbezirks Bochum-Nord anlässlich des Kirchenjubiläums zum 100-jährigen Bestehen der Christuskirche in Bochum Gerthe, im Festgottesdienst am 20.06.2010, hier leicht gekürzt wiedergegeben:*

„Der Bau der Christuskirche und ihre Einweihung am 15.06.1910 stehen in enger Verbindung mit der Errichtung und dem früheren Betrieb der Zeche Lothringen. Ähnliches gilt für das Amtshaus Gerthe, das am 06.05.2010 sein „100-jähriges“ feiern durfte. Ohne die wachsenden Steuereinnahmen, zu denen in erster Linie die Zeche Lothringen beitrug, wäre auch der Bau dieses Verwaltungsgebäudes in dieser Form nicht möglich gewesen.

Die Christuskirche steht mitten im Herzen Gerthes. Der Städteplaner würde sagen: „Die Christuskirche hat eine wichtige repräsentative städtebauliche Funktion im Quartier Gerthe.“ Die Kirche gibt uns einen Orientierungspunkt im Stadtteil, sie setzt uns ein Zeichen und ist städtebaulich eingebunden in das Versorgungszentrum Gerthe.

Ebenso wie die noch erhaltenen Gebäude der ehemaligen Zeche Lothringen macht die Christuskirche jedoch auch einen wesentlichen Teil unseres baukünstlerischen Erbes in Gerthe aus.



*Susanne Mantesberg,  
Bezirksbürgermeisterin*

Seit den 60er Jahren hat sich die Architektur von Kirchenneubauten deutlich verändert. Seit dieser Zeit gibt es einen Trend zu zweckmäßigen Versammlungsräumen, bei denen nicht allzu selten Kirchtürme und Glocken

fehlen. Ist es daher nicht ganz wunderbar, dass wir noch eine richtige Kirche in der Mitte unseres Stadtteils haben! Wir lassen die Kirche im Dorf! Vor dem Hintergrund zahlreicher Kirchenschließungen ist das heutzutage längst nicht selbstverständlich.

Aber büden wir unseren nachfolgenden Generationen nicht auch eine schwerwiegende Aufgabe auf, wenn wir erwarten, dass auch sie sich weiterhin für den baulichen Bestand unserer Kirchen einsetzen?

Der inzwischen emeritierte Hauptpastor der St. Michaeliskirche in Hamburg, Helge Adolphsen, hat in der vorletzten Woche in einem Vortrag in der Lutherkirche am Stadt-

park die These vertreten, dass Kirchen kein Verfallsdatum besitzen. So wie unsere Väter und Großväter uns vor die Aufgabe gestellt haben, die von Ihnen erbauten Gotteshäuser zu erhalten, so dürfen wir auch dies getrost von unseren Kindern erwarten. Dabei räumte er ein, dass dies keine Aufgabe ist, die gleich morgen erledigt sein kann, sondern hier ist Ideenreichtum gefragt, der reifen und sich entwickeln muss und natürlich eine gewisse Ausdauer.

Die Christuskirche, aber auch ihre ev. Nachbargemeinden in Harpen und Hiltrop sind gute Beispiele dafür, dass es hier im Bochumer Norden Menschen gibt, die Ideen haben und sich Gedanken machen, wie sie sich der Herausforderung Kirche stellen können. Und so gilt mein Dank all den Menschen, die durch ihr Engagement, sei es ideell oder finanziell und durch tatkräftigen persönlichen Einsatz dazu beigetragen haben, dass die Christuskirche heute in einem solchen Glanz erstrahlt.

Es ist aber nicht nur der sakrale Baukörper der Christuskirche, der rein optisch das Stadtbild Gerthes prägt. Es ist auch die sehr aktive Kirchengemeinde, die das Leben im Stadtteil Gerthe in vielfältiger Weise bereichert. Damit übernimmt die Institution Christuskirche einen wichtigen Entwicklungsprozess im Stadtteil. Sie leistet einen Beitrag zur Gestaltung einer Stadtgesellschaft, zu einem gemeinschaftlichen und bürgerschaftlichen Miteinander im Quartier.

Deutlich wird dies, wenn man an die zahlreichen Aktivitäten denkt, die über

das Jahr hinweg von der Gemeinde organisiert werden. Die vielen Konzerte, der alljährliche Adventsmarkt, das sommerliche Gemeindefest, all diese Veranstaltungen prägen das Leben hier im Stadtteil. Wie viel ärmer wäre das Zusammenleben in Gerthe, wenn es diese Gemeindeaktivitäten nicht geben würde?

Ein aktives Gemeindeleben braucht Menschen, die dieses gestalten. An erster Stelle sind hier sicherlich Pfarrer Romann und die Mitglieder des Presbyteriums zu nennen. Umtriebig und auf charmante Weise zielstrebig geben sie dem Gemeindeleben eine lebendige Struktur. Dabei ist auch viel nüchterne Verwaltungsarbeit zu leisten.



*Die Bezirksbürgermeisterin im Gespräch mit dem früheren Superintendenten Wolfgang Werbeck (gestorben im Dezember 2010 im Alter von 93 Jahren)*

Eher unbürokratisch und gesellig geht es in den Gruppen und Kreisen der Gemeinde zu. Frauenhilfe, Posaunenchor, Kinder- und Jugendgruppen, der Kindergarten, die guten Feen aus dem Teehaus, all diese Gruppen geben der Ge-

weiterhin vor großen Aufgaben auch in dieser Gemeinde stehen werden und neue Visionen brauchen, vertraue ich auf die Kraft und den Einfallsreichtum der Menschen hier in Gerthe.



*Auch das Gerther Amtshaus wurde im Jahr 1910 eingeweiht.*

meinde ein Gesicht.

Mein Dank gilt all denjenigen, die sich in der Vergangenheit mit Engagement und Ideenreichtum in das Gemeindeleben eingebracht haben und auf diese Weise dazu beigetragen haben, dass die Evangelische Kirchengemeinde Gerthe mit ihrer Christuskirche zu einer festen Größe eines gemeinschaftlichen Miteinanders im Bochumer Norden geworden ist.

Die Lektüre der eigens zum Kirchenjubiläum herausgegebenen Chronik „Der Schatz von Gerthe“ beweist, was engagierte Menschen schaffen können, wenn sie Visionen haben und diese Realität werden lassen.

Auch, wenn wir in den nächsten Jahren

Und wenn heute Abend das Konzert zur Mittsommernacht erklingt, dann werden wir wieder spüren, dass wir hier in der Christuskirche an einem ganz besonderen Ort sind, der würdig ist, ihn zu erhalten und zu bewahren. Und hier denke ich nicht nur an uns, das wäre ja auch ein bisschen egoistisch, sondern auch an die

kommenden Generationen. Umso mehr freut es mich auch, dass es Jugendliche sind, die uns mit diesem Konzert sicher viel Freude machen werden. Den Veranstaltungen im Rahmen des Kirchenjubiläums wünsche ich einen guten Verlauf.

Dem eigentlichen „Geburtstagskind“, der Christuskirche, wünsche ich, dass es ihr niemals an Menschen fehlt, die sich weiterhin verantwortlich um den Erhalt des Bauwerks kümmern, so dass unsere Christuskirche noch viele Jubiläen feiern kann und darf.

Ein herzliches „Glück Auf!“

*Susanne Mantesberg*

Bezirksbürgermeisterin des Stadtbezirks Bochum-Nord



# Still - Leben - A 40



*Die A 40 von der Brücke der Werner Straße in Bochum-Harpen aus gesehen (Richtung Dortmund): Keine 24 Stunden liegen zwischen diesen beiden Bildern.*



*Auf dem Weg zur A 40 kam uns eine ältere Dame aus Gerthe mit ihrem Elektro-Rollstuhl entgegen. „Waren Sie auch auf der A 40?“ „Ja sicher, ich wollte doch immer schon einmal auf der Autobahn fahren!“*

Die Aktion Still-Leben am 18. Juli 2010 gehörte zu den herausragenden Ereignissen aus dem Programm der „Kulturhauptstadt Ruhr 2010“. Der Ruhr-schnellweg oder die B 1 oder die A 40 war für einen Tag auf einer Länge von 60 km stillgelegt. Wo sonst 100.000 Fahrzeuge pro Tag vorbeifahren, an diesem Sonntag war Ruhe.

Die südliche Fahrbahn gehörte den Fahrrädern, die nördliche konnte man unter die Füße nehmen. 20.000 Tische waren in einer langen Reihe aufgestellt worden, viele Gruppen und Initiativen nutzten die Gelegenheit, um sich dort

der Öffentlichkeit zu präsentieren. Es wurde gesungen, getanzt, gespielt, gegessen und getrunken.

Das Wetter spielte mit, etwa 3 Millionen Menschen waren gekommen. Zeitweise



war der Andrang so stark, dass die Zugänge bzw. Zufahrten gesperrt werden mussten. Das war dann ein wenig so wie immer.





*„Day of song“ vor dem Teehaus*

*Eine Gruppe aus Mitgliedern der Frauenhilfe und Mitarbeitenden der „Offenen Kirche“ vor dem neuen „Ruhr-Museum“ auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Zollverein in Essen (Weltkulturerbe)*



# Gemeindekonzeption

## Die Kirchengemeinde Gerthe auf dem Weg zu einer verantwortlichen Konzeption

Tief im Fundament der Christuskirche liegt das Dokument des Grundsteins vom 8. August 1909 verborgen. Zitiert wird der Apostel Paulus aus dem 1. Brief an die Gemeinde in Korinth:

„Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, das ist Jesus Christus!“ (1. Kor. 3,28)

Sicherlich nicht ohne Grund werden die Mütter und Väter im Glauben hier in Gerthe damals dieses Wort gewählt haben, um der neu erbauten Kirche ihren Namen zu geben. Erkennbar sollte bleiben, dass Gottes Wort die Grundlage allen Lebens, Wirkens und Handelns in der Gemeinde bildet. Ohne den erkennbaren lebendigen Bezug zur biblischen Botschaft gibt es keine christliche Identität. So direkt muss es gesagt werden, auch heute noch und zu Beginn des neuen Jahrhunderts in der Geschichte der Christuskirche Gerthe.

Die zeitgemäße Erläuterung und Interpretation der Heiligen Schrift, des Alten und des Neuen Testaments, für und mit den Menschen in der Zeit bleibt Anspruch und Maßstab unseres konkreten Denkens und Handelns in der Gemeinde. Zentrum der Verkündigung, Ort der Sammlung und der Orientierung geleb-

ter Gemeinde Jesu Christi ist auch weiterhin die Christuskirche.

Einladende Gottesdienste, zeitgemäßer kirchlicher Unterricht, einfühlsame Seelsorge und Begleitung in Lebenskrisen, glaubhafte Präsenz in Kasualien, überzeugende Begegnungen in gemeindlichen Gruppen und Kreisen, offene Türen in Kirche, Gemeindehaus Bethanien und Teehaus, sachgerechte Beteiligung vieler engagierter und auch ehrenamtlich tätiger Kräfte, die Kette der Aufzählung von Ansprüchen und Zielen nachhaltiger Vorhaben ließe sich fortsetzen.

Klar wird uns dabei aber immer deutlicher, dass es nicht nur um eine maßlose



*Der Turmuhr nach ist es „fünf vor zwölf“.*

Aneinanderreihung wichtiger Ansprüche gehen kann. Alles muss reflektiert werden auf dem Hintergrund sich stetig verändernder Rahmenbedingungen. Menschen wenden sich von der Kirche ab, nehmen aber gleichzeitig Dienstlei-

stungen punktuell und familienbezogen in Anspruch, ganz selbstverständlich. Kirchensteuereinnahmen sind deutlich rückläufig aus vielerlei Gründen.

Der demographische Wandel zeigt auch hier vor Ort konkrete Wirkung. Die Wahrnehmungen im ‚überschaubaren Kosmos Gerthe‘ spiegeln die gesellschaftlichen Veränderungen im Ganzen deutlich wider. Dazu sei der Präses der Landeskirche, Dr.h.c.Alfred Buß zitiert:

*„Die Evangelische Kirche von Westfalen steht vor Übergängen. Das betrifft alle Gemeinden und Kirchenkreise, Einrichtungen und Werke. Manche stehen näher dran, manche noch etwas weiter weg. Betroffen sind alle. Niemand in unserer Kirche kann sich den Veränderungsprozessen noch entziehen. Alle haben sich ihnen in ihrer jeweiligen Situation zu stellen. Das bedeutet: Alle stehen vor der Entscheidung, diese Prozesse passiv über sich ergehen zu lassen oder sie aktiv zu gestalten. Das Letztere ist der bessere Weg...“*

So greifen auch wir hier in Gerthe jetzt die Initiative auf und erstellen eine Gemeindekonzeption, die die Zukunft der Gemeinde auf die nächsten Jahre absichern hilft. Wir werden unsere Ressourcen sichten und analysieren. Wir werden die Menschen vor Ort an diesem Prozess befragen und beteiligen. Wir werden versuchen, bis zum Frühjahr 2012 eine überzeugende und leistbare Gemeindekonzeption öffentlich zu machen.

Dazu hat das Leitungsorgan der Gemeinde, das Presbyterium, einen Kreis



*Rosette aus dem Apsisbogen der Christus-Kirche mit der Lutherrose im Mittelpunkt. Nach Martin Luther muss die Kirche immer wieder reformiert werden.*

von Damen und Herren berufen, die gemäß den Vorgaben und Arbeitshilfen der Landeskirche schrittweise eine Konzeption erarbeiten.

Zum Gemeindefest am 17. Juli 2011 werden wir auch mit einem Informationsstand und begleitender Befragung präsent sein. Um eine informative Einschätzung und Grundlage vieler Meinungen der Menschen in unserer Gemeinde zu erhalten, liegt dieser Dokumentation auch ein **Fragebogen** bei, den wir bitten, sorgfältig auszufüllen und uns bis zum **17. Juli 2011** (Gemeindefest) in der Christuskirche, im Teehaus oder im Gemeindebüro zurückzugeben. Anonymisiert wollen wir die unterschiedlichen

Anliegen und Anregungen, Defizite und Erwartungen, Wünsche und Ausblicke in eine kritische Bestandsaufnahme einweben.

Aus den bisherigen schon gesammelten Erfahrungen anderer Gemeinden wissen wir, dass dieses Vorhaben keinen leichten Spaziergang bedeutet, aber der Gewinn für alle schließlich doch groß ist. Es geht um nicht mehr oder weniger als die Zukunft unserer Gemeinde und der nachhaltigen Wirkungen unserer gemeinsamen Arbeit vor Ort.

Auch das lehrt die Erfahrung: Wir kommen verändert an neue Wegkreuzungen und können uns entscheiden, wohin wir gehen wollen. Im Unterschied zur jetzigen Situation, hoffen wir, diese Entscheidung unter Begleitung und mit Zustimmung vieler engagierter und interessierter Mitchristinnen und Mitchristen nachhaltig treffen zu können.

Die Vielfalt der Ereignisse und Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2010 hat uns deutlich gemacht, wie reichhaltig und kompetent unsere Basis gemeindlichen Arbeitens ist. Diese Dokumentation spiegelt einiges davon wider. Wir werden überprüfen, was es für uns im wohlverstandenen Sinne zu beerben gilt und in die zu erstellende Gemeindekonzeption aufgenommen werden wird.

Machen Sie mit, begleiten Sie diesen wichtigen Prozess gemeindlicher Selbstvergewisserung, melden Sie sich zu



### *Die Kirche - eine Dauerbaustelle?*

Wort und lassen Sie uns auch zukünftig gemeinsam die engagierte Gemeinde Jesu Christi unter Gottes Wort überzeugend und erkennbar leben. Dann werden wir wissen, was eine Gemeindekonzeption ist, wozu sie dient, wie sie erstellt worden ist und welche Wirkung sie zeigt.

Bei aller realistischer Wahrnehmung unserer Wirklichkeit wollen wir uns eben nicht allein und immer wieder nur über die Finanzen definiert wissen.

***„Wir sind nicht Kirche im Abbruch, wir sind Kirche im Aufbruch!“***  
(Bischof Dr. Wolfgang Huber, 2009)

# Feierabendmahl

Diese besondere Form des Abendmahls geht auf einen Kirchentag in den 1980er-Jahren zurück. Für den 16. September 2010, einen Donnerstagabend hatten auch wir im Rahmen des Kirchenjubiläums ein solches Feierabendmahl in unserem Gemeindehaus „Bethanien“ vorbereitet. Der Grundgedanke dieser Abendmahlsfeier ist es, die liturgische Abendmahlsfeier mit einer

waren an einer anderen Stelle des Raumes Stühle in einem Halbkreis um einen Altar gruppiert.

Nach der Begrüßung der Gäste begannen wir mit der liturgischen Abendmahlsfeier. Die Kerzen wurden angezündet und dazu Lichtworte aus der Bibel gesprochen. Daran schloss sich die Lesung „Speisung der Fünftausend“ aus einer Kinderbibel an.



festlichen Mahlzeit zu verbinden: Nach der liturgischen Abendmahlsfeier folgt an Tischen gemeinsames Essen und Trinken.

Für das Festmahl waren die Tische mit verschiedenen Brotsorten, Wurst, Käse, Tomaten, Oliven, Weintrauben, Antipasti, Bier, Wasser, Wein und Säften reichlich gedeckt.

Für die Feier der Abendmahlsliturgie

Verschiedene Brotsorten wurden zum Altar gebracht. Jede Brotsorte stellte ein Sinnbild für eine Lebenssituation dar. So stand das Roggenbrot für hart arbeitende Menschen, Zwieback für Kranke, Milchbrötchen für Kinder, ungesäuertes Brot für Flüchtlinge und Asylsuchende und Vollkornbrot für Notleidende.

Nach den Einsetzungsworten teilten



wir Brot und Wein miteinander. Im Anschluss daran wurden von allen Gästen Fürbitten vorgelesen. Mit dem Vater Unser und dem Segen beendeten wir den liturgischen Teil des Feierabendmahls.



Danach luden wir zum gemeinsamen Essen ein. In fröhlicher Stimmung und bei guten Gesprächen an mehreren Tischen klang der Abend aus.

Alle waren sich einig, zu einem Feierabendmahl wollen wir auf jeden Fall wieder zusammen kommen.

*Margrit Stollmann, Renate Reinke, Heide Osthus*

*Abbildung eines Abendmahlskelches auf einem alten Altarbehang der Christus-Kirche*



# Evang. Förderkreis Gerthe

Der Verein „Evangelischer Förderkreis Gerthe e.V.“ wurde am 20. Juni 2007 gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die Kulturarbeit in der Evang. Kirchengemeinde Gerthe zu fördern. Dazu gehören insbesondere die kirchenmusikalische Arbeit, Arbeiten zur künstlerischen Ausgestaltung der denkmalgeschützten Christus-Kirche sowie kulturbezogene Veranstaltungen.

Die Einnahmen der Gemeinden aus der Kirchensteuer sind in den letzten Jahren dramatisch gesunken.

Kirchenaustritte, aber mehr noch die demografische Entwicklung wirken sich aus. Die Zahl der Kirchenmitglieder im Rentenalter ist angestiegen, die Zahl der im Erwerbsleben Stehenden geringer geworden. Rentner zahlen aber meist keine oder nur geringe Kirchensteuerbeiträge. Das alles führt dazu, dass kirchliche Arbeit eingeschränkt oder aufgegeben werden muss bis hin zur Schließung von Kirchen und Gemeindehäusern. Auch an Gerthe geht diese Entwicklung nicht spurlos vorüber.

Unmittelbarer Anstoß für die Vereinsgründung in Gerthe war der Wunsch,

die Arbeit des Posaunenchores in finanzieller Hinsicht abzusichern. Das ist bisher gut gelungen. Von Anfang an ist aber die Aufgabe des Vereins etwas umfassender formuliert worden. So hat der Verein in den letzten Jahren auch die Ar-



*Der Posaunenchor bei einer Andacht auf dem Gerther Friedhof*

beit zur Renovierung der Christuskirche unterstützt.

Ein besonderes Projekt des letzten Jahres bestand darin, die immer wieder aufgeschobene Generalinspektion und Grundreinigung der Raupach-Bosch-Orgel aus dem Jahr 1972/73 mit einem Kostenaufwand von rund 8.000 Euro zu finanzieren. Wenn eine Orgel langfristig bespielbar sein soll, kommt man nicht aus ohne solche kostenintensiven Wartungsarbeiten.

Bei der Mitgliederversammlung am 4. April 2011 machte der Vorsitzende, Pfarrer Romann, deutlich, dass der Verein allen Grund hat, mit großer Dankbarkeit an die bisherige Zeit seines Bestehens zu denken. 72 Mitglieder gehören dem Verein derzeit an. Ihre Beiträge und eine

Der Verein ist im Vereinsregister des Amtsgerichtes Bochum eingetragen. Die Gemeinnützigkeit wurde vom Finanzamt anerkannt, für Beiträge und Spenden können somit entsprechende Zuwendungsbestätigungen ausgestellt werden.



*Mitgliederversammlung des Evangelischen Förderkreises Gerthe e.V. am 4. April 2011. In der Mitte Pfarrer Johannes Romann als Vorsitzender.*

Vielzahl von Spenden haben die erfolgreiche Arbeit ermöglicht. Dabei wurde das Ziel formuliert, weitere Mitglieder zu gewinnen. 100 Förderer sollten es doch mindestens werden können.

Der Verein versteht sich nicht als ein elitärer Club, sondern als eine Gemeinschaft engagierter Menschen, die die in der Satzung formulierten Ziele unterstützen wollen. Der Mindestbeitrag beträgt 30,00 Euro pro Jahr, er ist von der Höhe her als Einladung zum Mitmachen gedacht.

Der Vereinsvorstand besteht aus: Johannes Romann (Vorsitzender), Traugott-Heinrich Osthus, Wolfgang Kehrmann, Frank Grode.

*Evang. Förderkreis Gerthe e.V. Konto Nr.  
650 1910 bei der Sparkasse Bochum  
(BLZ 430 500 01)*

*Einen Blick in das Innere der Orgel zeigt die folgende Seite. Metall- und Holzpfiffe unterschiedlicher Größe sind gut zu erkennen.*



# Das Teehaus

*„Kleinod im Bochumer Norden“, unter dieser Überschrift berichtete das Sonntagsblatt „Unsere Kirche“ vor zwei Jahren aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Teehauses. Wir drucken diesen Bericht des Journalisten W.H.Kümper hier im Auszug ab.*

*Und wir fügen hinzu, dass das Teehaus immer wieder auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter braucht, wenn die Last für die aktive Mitarbeiterschaft nicht zu groß werden soll. Freundliche Damen -oder auch Herren- die an dieser Arbeit interessiert sind, sind eingeladen, sich im Teehaus oder direkt bei Pfarrer Romann zu melden. So schön das Teehaus ist, ohne seine ehrenamtliche Mitarbeiterschaft wäre es völlig nutzlos.*

„Das ganze Haus strahlt so viel Atmosphäre und Gemütlichkeit aus. Mir macht das sehr viel Freude“, lacht Seniorin Margrit Legge. Deshalb besucht sie das Teehaus der evangelischen Kirchengemeinde Gerthe seit Jahren sehr gerne. Das gerade mal 60 Quadratmeter große Haus im Gemeindepark Bethanien an der Lothringerstraße hinter der Kirche hatte vor kurzem sein 10-jähriges Jubiläum. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des täglich geöffneten Gemeindeprojekts

und Pfarrer Johannes Romann feierten den runden Geburtstag mit einem Grillfest.

Besucherin Hertha Kubasek findet, dass sich die Mitarbeiter sehr viel Mühe geben-Pfarrer Romann hat ein offenes Ohr“, freut sich die Katholikin, die für ihre Besuche stets extra aus einem entfernten Stadtteil anreist. Sie bestätigt da-



mit, was Romann im Rückblick für sein „Haus“ sieht: „Wir fanden mit dem Teehaus schnell eine hohe Akzeptanz in der gesamten Region.“ Sogar Wandergruppen aus Hattingen würden das Haus als Anlaufpunkt nutzen.

Für den Pfarrer ist jedoch vor allem die durch das Haus gegebene Nähe zu den Gemeindemitgliedern und den Menschen im Stadtteil wichtig. „Das Projekt und die damit einhergehende Öffnung des Parks für ein breiteres Publikum hat für uns ein Tor in die Öffentlich-

keit geschaffen“, sagt Romann. Und mit Blick auf die 36 ständig aktiven Ehrenamtlichen: „Das Haus lebt von der Herzlichkeit der Menschen hier sowie von denen, die hier aus- und eingehen und es somit mit Leben füllen“. Das sind etwa 12 000 bis 15 000 Leute pro Jahr. Hinzu kommen noch alle diejenigen, die durch den Park - am Teehaus vorbei - in die Stadtteilmitte und zurück gehen



und dabei ein kurzes Pläuschchen halten. Der Parkweg ist nämlich ein beliebter Fußweg, weil er für einen größeren Wohnbereich eine gute Anbindung ans Zentrum schafft.

Zu Beginn war das Teehaus, das seinen Namen nach dem berühmten Vorbild im Park von Schloss Sanssouci in Potsdam trägt, durchaus umstritten. „Romann, was soll das?“ - war noch eine der harmloseren Anfragen“, erinnert sich der 55-Jährige. Trotzdem fand er viele Helfer im Stadtteil für die Idee, die Anfang der 90er Jahre auf einer Gemeindefahrt entstand. So sammelten beispielsweise Gemeindemitglieder die damals über


200 000 DM für den Bau des Hauses durch Basare, Konzerte und Spenden, die Firmen im Stadtteil zogen mit ihren Gewerken mit und einige Ehrenamtliche - vor allem von der damals neu gegründeten Männergruppe - übernahmen viele Bauarbeiten in Eigenarbeit. „Wir haben unter anderem selbst die Decke eingezogen, den Innenausbau gemacht sowie die Außenanlage gestaltet“, erklärt Baukirchmeister Detlev Krampe.

Hinzu kamen die zahlreichen Ehrenamtlichen, meist Frauen, die bis heute das Haus betreiben und in Teams zu zweit die täglichen Öffnungszeiten garantieren. „Wir arbeiten hier von Anbeginn nur mit Ehrenamtlichen. Über die Jahre stiegen nur wenige Mitarbeiter aus“, resümiert Romann

dankbar. Acht Leute verstarben und hinterließen bei den anderen Aktiven eine schmerzhaft Lücke.

Der erste Spatenstich für das Haus war am 9. März 1998. Ein Jahr zuvor nahm sogar die Frauenhilfe symbolisch den Presslufthammer in die Hand, um das ehemalige Tierhaus, das an dieser Stelle stand, gemeinsam abzureißen. Die Grundsteinlegung erfolgte am 27. September und das Richtfest am 1. Dezember des Jahres. Am 1. August 1999 startete der Betrieb.“

*Wicho Hermann Kümper*



# Atem holen im Advent

„Der Alltag lässt kaum Zeit, einmal in Ruhe Atem zu holen. Gerade im Advent ist der Alltag geprägt von Rennen und Hetzen. Die Zeit, die so besinnlich sein soll – heute leider kaum möglich.“

Diese Aussage können viele von uns blind unterschreiben. Ja – keine Zeit.

Auf Einladung der Ev. Frauenhilfe in Westfalen e.V. Stadtverband Bochum, haben sich im Jubiläumsjahr der Christuskirche Frauen die Zeit genommen, Atem zu holen im Advent.

Das Wetter zwang die Teilnehmerinnen dazu, langsam zu gehen und die Füße vorsichtig auf den schneebedeckten Boden zu setzen. Es war glatt auf dem Bürgersteig und auf der Straße. Der Schnee schluckte viele Außengeräusche, das Licht und diese gewisse Langsamkeit des Verkehrsflusses – es war doch ein anderer Geräuschpegel im Gemeindehaus. Der Blick aus dem Fenster in den verschneiten Park - ein Postkartenmotiv.

Ein Beginn mit Bedeutung – langsam gehen und Achtsamkeit üben. Nur kein Unfall, jetzt gerade vor den Feiertagen, dazu ist keine Zeit. Vorher alles nicht möglich – dann geht es plötzlich doch: Atem holen im Advent

Pfarrerin Katja Jochum sorgte für die richtige Einstimmung. Atem holen,

langsam werden. Sich an einem Tag wie diesem eine Auszeit nehmen, unmittelbar im Advent. Nach Atemübungen wurde der Tag mit einem Bibliolog begonnen. Dabei ging es um Maria und Martha. Ein typisches Thema, dachten die Teilnehmerinnen. Typisch ja, diese Stellen der Bibel werden sehr gerne zitiert.

Aber es war ganz anders. Durch die Technik des Bibliologs war der Zugang zu diesem Text ein ganz anderer. Jede Teilnehmerin konnte sich in die Rolle der Maria und Martha hineinversetzen – das Ergebnis war überraschend. Eine lebendige Darstellung, das Gespräch zwischen diesen Schwestern. Mehrfach wurden die Rollen getauscht.

Das Bild von Maria und Martha war bei allen Teilnehmerinnen in der Abschlussrunde nicht mehr das, welches die Frauen zu Beginn der Veranstaltung hatten. Eine gelungene Veranstaltung, sagten die Teilnehmerinnen.

*Eine genaue Beschreibung dieser Veranstaltung ist zwischenzeitlich von Pfarrerin Katja Jochum, Referentin bei der Ev. Frauenhilfe in Westfalen e.V., in der Fachpresse veröffentlicht worden.*

*Helga Berghoff*

# Tag des offenen Denkmals

BLICKPUNKT TAG DES OFFENEN DENKMALS

Bochum beteiligt sich an 20 Orten



Auch die Christuskirche in Gerthe (l.) und das Kulturzentrum Bahnhof Langendreer (o.r.) öffnen am Sonntag ihre Pforten. Das Eisenbahnmuseum in Dahlhausen lädt zur historischen Eisenbahnfahrt mit dem Schienenbus ein. BRUNNEN (4) Archiv

## Geschichte zum Anfassen

Der Denkmaltag möchte die Öffentlichkeit für das kulturelle Erbe sensibilisieren

BOCHUM. Einmal hinter sonst verschlossene Türen schauen, einmal die Reise zurück in die Vergangenheit antreten. Für Geschichtsliebhaber geht dieser Wunsch schon bald in Erfüllung: Der bundesweite Denkmaltag bietet am kommenden Sonntag einen Blick hinter die Kulissen.



Auf Bochumer Territorium wird man unter anderem die Christuskirche in Gerthe, das Zisterzienserkloster in Siedel oder das Haus Kemnade in Hinblick auf diese fremden Einflüsse inspizieren können.

Unter den 20 Orten, die



Wie in den Vorjahren hat sich die Kirchengemeinde Gerthe auch 2010 am „Tag des offenen Denkmals“ beteiligt.

*Die Veranstaltungen in diesem Jahr am 11. September 2011 werden unter dem Motto stehen: Romanik, Realismus, Revolution - das 19. Jahrhundert.*

# Konfirmation



*Konfirmation 1960:  
Gruppenbilder mit  
den Pfarrern  
Knudsen (links) und  
Wiencke (rechts)*

*50 Jahre später:  
Goldene Konfirmati-  
on am 26.09.2010  
(Bild links)*

Die Feier der Goldenen und Diamantenen Konfirmation findet seit vielen Jahren regelmäßig im Herbst statt. Anmeldung werden über das Gemeindebüro erbeten.

*Konfirmation 2011 am 8. und 15. Mai*



# Meldungen

**Am** 19. September 2010 wurde in Gerthe der Diakonietag begangen. Der Gottesdienst wurde von den Besuchskreisen vorbereitet, die Predigt hielt der damalige Diakoniefarrer Scheffler, wenige Tage später wurde er als Superintendent des Kirchenkreises Bochum eingeführt. Es wurde dabei deutlich, wie sehr wir auch in der Diakonie auf ehrenamtliches Engagement angewiesen sind. Aufgrund der demografischen Veränderungen wird dabei auch die Mitarbeit Älterer immer wichtiger und notwendiger. Allein von der Zahl her kommen Jüngere dabei immer weniger als ehrenamtlich Tätige in Frage.



**Im** Herbst 2010 fanden im Teehaus drei Gesprächsabende mit Herrn Dr. Arno Brüning zum Dialog zwischen Theologie und Naturwissenschaft statt. Die Abende zeigten, wie notwendig dieses Gespräch ist. Eine Fortsetzung ist wünschenswert.



**Das** Banner am Kirchturm mit dem Vers von Dietrich Bonhoeffer und dem Bild vom Innenraum der Kirche (Foto auf Seite 5) hat Pfarrer Romann (rechts) zusammen mit Feuerwehrmann Achim Rogalski (links) persönlich aufgehängt. Das obige Bild zeigt beide auf der „Himmelsleiter“.



**Seit** 1982 begehen evangelische und katholische Christen in Gerthe das Erntedankfest gemeinsam. Am Nachmittag des Erntedanksonntages gehen sie gemeinsam durch die Felder der Umgebung, halten unterwegs an zu kleinen Andachten mit Besinnungen und Gesang. Gott sei Dank, der Posaunenchor ist immer dabei. Ziel ist ein Reiterhof im Norden oder Süden Gerthes mit Möglichkeiten zum Essen und Trinken.



**Zum** Kreisposaunentag am Reformati-  
onsfest 2010 waren Mitglieder aus meh-  
reren Posaunenchorn Bochums nach  
Gerthe gekommen. Sie musizierten un-  
ter der Leitung des Landesposaunenwar-  
tes Daniel Salinga (Bild links).



**Einige** etwa 100-jährige Altarbehänge,  
seit Jahrzehnten nicht mehr benutzt,  
sind wiederentdeckt worden. Am Kar-  
freitag 2011 wurden sie der Gemeinde  
vorgestellt (Bild links, Mitte).

**Ein** Fenster (Bild unten) des Gerther  
Künstlers Dr. Heinrich Schroeteler (+)  
aus dem Jahr 1965 wurde durch den  
Schroeteler-Kreis nach fachgerechter  
Aufarbeitung in der Christus-Kirche auf-  
gestellt und damit der Öffentlichkeit zu-  
gänglich gemacht. Ursprünglich war es  
ein Dielenfenster in einem Essener Pri-  
vathaus, das nach Verkauf und Umbau  
dort keine Funktion mehr hatte.



# Sponsoren

A P Tore  
Adami Reisen  
Alder & Schlaefke GbR  
Autohaus Frohn GmbH u. Co KG  
Autohaus Hintzsche  
Bäckerei Risken  
Baumdienst Andreas Leveringhaus  
Barbara-Apotheke, D. Bojahr  
Bergmanns-Kameradschafts-Verein  
„Glückauf“ 1891, Bochum-Gerthe  
Bestattungen Kosfeld  
Bestattungen Wellers  
Bestattungen Niggemann  
Blömeke Druck SRS GmbH  
Bürger-Schützenverein BO-Gerthe e.V.  
BZ Sound, M. Berger  
CDU Bochum-Nord  
Containerdienst Hinrichs GmbH  
Dachdeckermeister Deckert  
Dachdecker-Meisterbetrieb Bothur  
Delikatessen Platzmann  
EAB Gerthe/Hiltrop  
Elektro-Installation Herbert Schmidt  
FDP Bochum Nord  
Fiege-Privatbrauerei  
Filtro Klimatechnik GmbH  
Firma Kind GmbH  
Fliesen Ehrlich  
Foto Winking  
Frauenhilfe Gerthe  
Gaststätte am Ehrenmal S. Folic  
Gaststätte „Glück Auf“, H. Puzicha  
Gerüstbau Michl  
Grabmale Kalthoff  
Hanholz Verglasungen  
Haus Gloria, Altenpflegeheim  
Hoch- und Tiefbau Thomas GmbH

Klavierbau Daniel Leveringhaus  
Kolpingfamilie Gerthe Hiltrop Bergen  
Kulturmagazin Lothringen  
Kreuz-Apotheke Dr. M. Michalak  
Maler- und Lackierfachbetrieb  
Ziegenfuß-Thelen  
Maler und Restaurator Grunwald  
Malermeister Fischer  
Malermeister Grefe  
Optik Galerie Marondel  
Physiotherapie u. Podologie Puls  
Praxis für Physiotherapie M. Schumann  
Print Factory, Stickerei u. Textildruck  
Reifen Rosenblatt GmbH  
Remondis GmbH & Co KG  
Rewe Markt Kaeseler  
Ruhrkohle AG  
Sängervereinigung 1881 BO-Gerthe  
Sanitär Heizung Lüftung Mietenkorte  
SG Qualitätssicherungsges. mbH  
Sparkasse Bochum  
SPD Ortsverein Gerthe  
Spielvereinigung Gerthe e.V.  
T.V. Gerthe 1911 e.V.  
Trendfloristik und Friedhofsgärtnerei  
Marscheider  
Webo Druck  
Winkelmann GmbH

*Zu diesen Sponsoren kommen noch sehr viele Einzelspenderinnen und Spender, die zum Gelingen des Ganzen beigetragen haben.*

***Mit sehr nachtragendem Dank***  
*Christuskirchengemeinde Gerthe*

# Pilgern im Pott

Pilgern ist wieder modern geworden. In den letzten zwei Jahrzehnten sind -auch mit EU-Hilfe- viele alte europäische Pilgerwege wieder begehbar gemacht worden. Entsprechende Schilder helfen den Pilgern, ihren Weg zu finden. Diese alten Wege stehen aber nicht nur für christliche Traditionen, sondern sie waren zugleich auch Wege der Menschen und Völker zueinander.

Nicht nur die alten berühmten Wege,

etwa der Jakobsweg nach Santiago de Compostela, werden heute wieder verstärkt begangen.



JAKOBUS



Auch im Ruhrgebiet gibt es Pilgerwege. Seit dem Jahr 2010 führt einer dieser Wege über Bochum-Gerthe. Mit dem hier abgebildeten Stempel kann man sich bestätigen lassen, hier gewesen zu sein.

*links neben dem Stempel:  
Darstellung des Jakobus mit  
Jakobsmuschel und Wander-  
stab in der Christus-Kirche  
Gerthe*